

Der Absturz eines deutschen Jagdflugzeugs im September 1939 bei Linz-Leubsdorf

Eine Meldung der Ortspolizeibehörde Linz vom **18. September 1939** gibt Auskunft über die gegen 23:00 Uhr eingegangene fernmündliche Benachrichtigung, dass ein Flugzeug in Richtung Hubertushof bei Leubsdorf abgestürzt sei. Die daraufhin aktivierte Alarmierungskette umfasste die telefonische Information folgender Polizei- und Wehrmachtsdienststellen:

- Flak-Abteilung Erpeler Brücke (Hauptmann Anton Klein),
- Polizeiverwaltung Hönningen/Rhein,
- Polizeiverwaltung Asbach/Westerwald,
- Gendarmerie-Meister Schank in Leubsdorf.

Hiernach begannen die am Hubertushof eingetroffenen Polizei-, Gendarmerie- und Wehrmachtsträfte mit dem Absuchen des Geländes, ehe nach einer Stunde die Meldung eintraf, dass sich der Flugzeugführer der abgestürzten Maschine bereits bei dem Ortsbürgermeister in Ariendorf befindet, woraufhin die Suche von der Linzer Polizei eingestellt wurde. Am 19. September 1939 gegen 0:30 Uhr erging eine Information an die o.a. Polizeibehörden, dass der (deutsche) Flugzeugführer bereits seine Einheit benachrichtigt hat und von dieser in Ariendorf abgeholt worden ist. In Bezug auf Flugzeugführer und Maschine enthält die o.a. Meldung der Ortspolizeibehörde Linz folgende Angaben:

„Es handelt sich um den Fliegerleutnant Joachim Müncheberg, Hangelar 10/7 J.g. 26 - Nachtjagdstaffel - Nach seinen Angaben hatte er einen Motordefekt und ist aus der Maschine abgesprungen. Nach den Angaben des Leutnants muss die Maschine im Ariendorfer Gebiet liegen. Genaue Ortsangabe darüber konnte er nicht angeben. Die Maschine trägt die Nummer „N 8“. Das Absuchen des Geländes wird durch die zuständige Gendarmerie und Ortspolizeibehörde erfolgen.“¹

Der am 18. Dezember 1918 in Friedrichshof, Pommern, geborene **Joachim Müncheberg** gehörte nach seiner Beförderung zum Leutnant erst seit dem 1. September 1939 dem

JagdGeschw. 26 „Schlageter“ an. Nachdem er wenige Tage nach seinem Fallschirmabsprung bei Leubsdorf - am 23. September 1939 - von den Nachtjägern zu den Tagjägern wechselte und Adjutant bei der III. Gruppe des JagdGeschw. 26 wurde, erzielte er am 7. November 1939 seinen ersten Luftsieg. Innerhalb der folgenden Jahre schlossen sich viele weitere Luftsiege an, ehe er am 23. März 1943 - inzwischen zum Major aufgestiegen und als Kommodore des JagdGeschw. 77 auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz eingesetzt - seinen 500. Feindflug absolvierte. In dessen Verlauf schoss er zwar eine britische Jagdmaschine des Typs Spitfire ab, kollidierte anschließend jedoch mit deren Trümmern und stürzte in seiner Bf 109 G-6 über Tunesien tödlich ab. Er erzielte insgesamt 135 bestätigte Luftsiege und gilt somit als einer der erfolgreichsten Jagdflieger des Zweiten Weltkrieges.²

Das **JagdGeschw. 26** wurde im Spätsommer 1939 von Oberst Eduard Ritter von Schleich geführt und war mit seinen drei Gruppen auf verschiedenen Flugplätzen in Deutschland stationiert. Die **10. (Nacht-) Staffel des Geschwaders** war erst am 1. September 1939 in **Bonn-Hangelar** aufgestellt worden und mit obsoleten Doppeldeckern des Typs Ar 68 E sowie mit moderneren Maschinen des Typs Bf 109 in der Version D ausgestattet. Letztere galten gegenüber den in den übrigen Staffeln des JagdGeschw. 26 geflogenen Bf 109 der Version E jedoch ebenfalls veraltet.³ Die von Oberleutnant Johannes Steinhoff geführte Staffel hatte den Auftrag „*Flakunterstützung bei Nacht*“ und verfügte mit Stand zum 30. September 1939 über sechs Ar 68 E und 14 Bf 109 D.⁴

Weitere Informationen zu dem Absturz von Leutnant Müncheberg gehen aus einem Bericht der Ortspolizeibehörde Linz vom 4. Oktober 1939 wie folgt hervor:

„Das Flugzeug wurde am 19.9.1939 - 8:30 Uhr - im Hochwald, (Distrikt Flammert) Gemeinde Leubsdorf gefunden. Die Wache wurde von dem VPS. - Zug Hönningen und Leubsdorf gestellt. Am 19.9.1939 wurde von dem technischen Leiter der Fliegerhorstkommandantur Hangelar die Unfallstelle besichtigt. Am 20.9.1939 wurde das stark beschädigte Flugzeug durch Mannschaften des Fliegerhorstes ausgegraben und nach Hangelar transportiert ...“⁵

Eine zusätzliche, seitens der Ortspolizeibehörde Linz verfasste „*Meldung über Außenlandung / Unfalllandung*“ stellt weitere Einzelheiten des Absturzes dar:

- **Absturzzeit:** 18. September 1939, 23:00 Uhr
- **Absturzort:** Hochwald, Distrikt Flammert, Gemeinde Leubsdorf, Amt Linz-Land
- **Luftfahrzeug:** Kennzeichen Nr. 8, Luftfahrzeughalter Militärbehörde Flieger-

horstkommandantur Hangelar, Heimathafen Hangelar

- **Personenschäden:** Leutnant Müncheberg wurde nicht verletzt und keine sonstigen Personen waren von dem Unfall betroffen
- **Wetterlage:** Trüb und wolkig
- **Art des Fluges:** Dienstflug nach Euskirchen mit Flugweg von Hangelar nach Euskirchen („*hat sich verflogen*“)
- **Ursache:** „*Angeblich Aussetzung des Motors*“
- **Vor Ort:** Abgestürzt im Hochwald, Baumspitzen abgebrochen, Flugzeugmotor ca. zwei Meter tief in die Erde eingedrungen, der Rumpf ist nach Überschlag vollständig zertrümmert.⁶

Die beim Oberbefehlshaber der Luftwaffe / Generalstab, Generalquartiermeister 4. Abteilung geführte „*Liste der Flugzeugunfälle und Verluste der Verbände*“ weist einen Eintrag auf, der mit sehr großer Wahrscheinlichkeit den vorliegenden Fall beschreibt. Dieser Eintrag gibt den **Absturz der Bf 109 mit der Werk-Nr. „538“ - und somit einer Bf 109 der Version D** - infolge Kolbenfresser bei Hönningen an. Die Maschine wurde hierbei zu 100% beschädigt, während der Pilot abgesprungen ist und unverletzt blieb.⁷

Es besteht hier allerdings eine noch zu klärende **Unstimmigkeit bezüglich der Zeitangaben**, da der Verlust in dieser Liste unter dem 25. September 1939 - und zwar als Nachmeldung zum 24. September 1939 - aufgeführt ist. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass es sich hier aufgrund der ansonsten gegebenen inhaltlichen Übereinstimmungen im Vergleich zu den Meldungen der Ortspolizeibehörde Linz auf jeden Fall um den identischen Sachverhalt handelt.

Fußnoten und Quellenangaben

¹ Meldung der Ortspolizeibehörde Linz vom 18. September 1939 (Stadtarchiv Linz, Bestand 29 Polizei 131a 9333 / Flugzeugabstürze)

² Wikipedia: Artikel *Joachim Müncheberg*

³ Holm, Michael: *Jagdgeschwader 26 "Schlageter"* (Internet - www.ww2.dk/air/jagd/jg26)

⁴ Caldwell, Donald: *JG 26 Luftwaffe Fighter Wing War Diary, Volume One: 1939 - 42*

⁵ Meldung der Ortspolizeibehörde Linz vom 4. Oktober 1939 (Stadtarchiv Linz, Bestand 29 Polizei 131a 9333 / Flugzeugabstürze)

⁶ „*Meldung über Außenlandung / Unfalllandung*“ der Ortspolizeibehörde Linz (Stadtarchiv Linz, Bestand 29 Polizei 131a 9333 / Flugzeugabstürze)

⁷ Ob.d.L. / Genst.Gen.Qu. 4. Abt. - Liste der Flugzeugunfälle und Verluste der Verbände - Meldung vom 25.9.1939



(Quelle: Bundesarchiv, Bild 101I-432-0760-10 / Opper / CC-BY-SA 3.0)

Joachim Müncheberg (links im Bild) und General Erwin Rommel vor einer He 111 auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz im Jahr 1941.



(Quelle: Bundesarchiv, Bild 101I-379-0015-18)

Jagdmaschinen des Typs Bf 109 D auf einem Feldflugplatz der deutschen Luftwaffe.